Redaktion, Druck und Verlag von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17 bei O. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr.

Nr. 172. Mittwoch, 26. Juli 1871.

Deutschland.

** **Berlin**, 24. Juli. Die Ernennung des Grafen Eulenburg zum Domherrn durchzieht in nahezu seeschlangenartiger Gestalt die sonst wahrscheinlich kaum zu füllenden Berichte schreibseliger Zeitungsreporter; um nun dies Thema endlich abzuwickeln, muß konstatirt werden, daß es drei Grade von Domherren giebt; jede dieser Stufen muß statutenmäßig durchgemacht werden, so daß also auch der Graf Eulenburg zuerst in die unterste — mit 800 Thlr. — eingerückt ist, aus welcher nur der Reihe nach in die höhere zu gelangen ist. Daß übrigens noch nie ein Minister, namentlich nicht ein solcher des Innern, Domherr gewesen sei, ist ebenfalls unrichtig, da, wie neulich auch hier schon erwähnt, einer der jetzigen Minister Domherr ist und von früheren Ministern des Innern beispielsweise v. Rochow und Graf Arnim noch während ihrer Verwaltungsperioden als Staatsminister Domherren waren. — Der Vorstellung des Kaiserlichen Gesandten v. Balan in Belgien vor Sr. Majestät dem Kaiser in Ems werden neuerdings politische Gerüchte, namentlich betreffs Verhandlungen über belgisch-französische Eisenbahnen untergeschoben; jener Besuch in Ems ist ein einfacher Akt der Courtoisie gewesen, den Herr v. Balan nicht wohl unterlassen konnte, nachdem er längere Zeit den Minister des Auswärtigen hier vertreten hatte und bevor er nun auf seinen Posten in Brüssel zurückkehrt. — In den Tagen vom 14. bis 16. August wird hier eine General-Versammlung des Vereins deutscher Eisenbahn-Verwaltungen stattfinden, welcher, wie man hört, die Räume des preußischen Abgeordnetenhauses zu ihren Berathungen überlassen werden sollen.

Berlin, 24. Juli. Se. Majestät der Kaiser und König empfingen gestern in Ems Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Albrecht Vater und Sohn. Heute Vormittag 10 Uhr haben Se. Majestät der Kaiser Sich in Begleitung der Flügel-Adjutanten Graf Lehndorff und v. Alten mittelst Extrazuges über Mainz und Darmstadt nach Jugenheim begeben, um den Kaiser und die Kaiserin von Rußland zu begrüßen. Abends werden Se. Majestät wieder nach Ems zurückkehren.

— Der Kaiser von Rußland wird morgen die Rückreise antreten und auf derselben Berlin passiren.

— Wie die „N. P. Z." hört, hat J. Maj. die Königin-Wittwe mittelst Erlasses vom 24. v. M. die Hofdame J. Durchl. der Prinzessin Elisabeth von Schwarzburg-Sondershausen, Josephine Freiin von Steinäcker, unter Ernennung zur Ehrenstiftsdame des Stiftes Marienfließ in Pommern, die Stiftsdekoration dieses Ordens verliehen.

— Der Provinzial-Steuer-Direktor der Provinz Schlesien, Herr v. Massen, hat nach der „B. B.-Z." seine Pensionirung nachgesucht. Man bezeichnet den Ober-Regierungsrath Olberg als designirten Nachfolger desselben.

— Der bisherige Direktor der katholischen Abtheilung des Kultusministeriums, Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath Kraetzig ist gleichzeitig mit dem Erlaß der Kabinetsordre, betreffend die Aufhebung der gesonderten Ministerial-Abtheilungen, zur Disposition gestellt worden.

— Der französische Finanzminister hat, wie wir schon mitgetheilt haben, auf eine Eingabe der Handelskammer von Valenciennes ausgesprochen, daß die Festsetzung der neuen Zollgrenze zwischen Elsaß-Lothringen und Frankreich nicht vor dem 31. August erfolgen werde. Dem gegenüber kann die „B. B.-Z." in bestimmte Weise mittheilen, daß in dem deutschen Reichskanzleramt der 7. August als derjenige Termin festgesetzt worden ist, an welchem diese Zollgrenze etablirt werden und damit also der vor wenigen Tagen publizirte neue Zolltarif für Elsaß-Lothringen ins Leben treten wird. Daß nach Art. 9 des französisch-deutschen Friedensvertrages in mannigfacher Beziehung für die abgetretenen französischen Landestheile bis zum 1. Januar 1872 ein in Interimistikum für alle kommerziellen Verhältnisse bestehen bleibt, dürfen wir wohl als bekannt voraussetzen.

— In der französischen Nationalversammlung sind vorgestern die Petitionen der Bischöfe zur Verhandlung gekommen, welche sich in den stärksten Ausdrücken gegen das Vorgehen der italienischen Regierung und den Sturz der weltlichen Herrschaft des Papstes aussprachen und die französische Regierung an ihren Beruf als den traditionellen Beschirmer des päpstlichen Stuhles mahnten. Wir haben mehrere dieser Aktenstücke mitgetheilt, die sich allerdings enthielten, sofort zu einer militärischen Dazwischenkunft zu drängen, sonst aber keinen Zweifel über den Geist ließen, in welchem jene geistlichen Herren die römische Politik Frankreichs geführt zu sehen wünschten. Es ist für die künftige Stellung Frankreichs nicht blos zu Italien, sondern zu den europäischen Dingen überhaupt sehr bedeutsam, daß die Nationalversammlung, wie telegraphisch gemeldet wird, diese Petitionen mit großer Majorität (403 gegen 264 Stimmen) dem Minister des Aeußern überwiesen und sich demnach ihren Inhalt in der Hauptsache angeeignet hat. Allerdings sollte dies Votum, wie Msgr. Dupanloup versichert, im Sinne des Herrn Thiers zu verstehen sein, der vorher in einer sehr gewundenen Rede seinen Haß gegen das Nationalitätsprinzip und seinen Eifer für die Unabhängigkeit des Papstes kundgab, ohne jedoch sofort ganz bestimmte Schritte in Aussicht zu stellen. Aber die Tendenz der bischöflichen Petitionen ist darum nicht weniger von der Nationalversammlung feierlich gutgeheißen worden. Da in der National-Versammlung Jedermann Herrn Thiers zu Gefallen zu leben bestrebt ist, so beriefen sich die Herren Gambetta und Barthe, welche für die Tagesordnung eintraten, ebenso auf ihn, wie ihre klerikalen Gegner. Von Gambetta, der eben noch Arm in Arm mit Garibaldi in die Schranken trat, ist es gewiß seltsam genug, daß er jetzt die Weisheit der römischen Politik des Herrn Thiers bewundert. Indessen erlitt die Linke, der sich einige Gallikaner der Rechten angeschlossen zu haben scheinen, eine gänzliche Niederlage. Die französische Nationalversammlung hat sich also einfach zu dem Programm bekannt, welches unsere klerikale Centrumsfraktion dem Reichstage aufzwingen wollte. Man wird jetzt in Italien wissen, wie man mit Frankreich daran ist. Uebrigens soll nach einigen Pariser Blättern die Stellung Jules Favres erschüttert sein, welcher zur Zeit der Regierung der Nationalvertheidigung Italien ein freundliches Gesicht zeigen mußte und jetzt doch den diplomatischen Feldzug zur Restauration des Kirchenstaates nicht wohl einleiten kann.

— Durch Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 29. Juni hat Se. Maj. der Kaiser und König bestimmt, daß die durch den Frankfurter Frieden definitiv an Deutschland abgetretenen Theile von Elsaß und Lothringen den Territorialbezirk des 15. Armeekorps zu bilden haben. Ferner ist durch eine frühere Allerhöchste Ordre die Umwandelung des Arsenal de construction zu Straßburg in eine vierte Artilleriewerkstatt befohlen worden.

— Die kriegswissenschaftlichen Kurse für die im Kriege ohne Prüfung zu ihrer Charge beförderten Offiziere von der Garde werden am 1. August in der Artillerie- und Ingenieurschule beginnen.

— Im Bundesrathe geht man damit um, die Protokolle der Sitzungen veröffentlichen zu lassen, jedoch unter amtlicher Autorität; ferner beabsichtigt man Sonderprotokolle für Angelegenheiten vertraulicher Natur, jedoch nur für die Bundesrathsmitglieder auszugeben.

— Der „R.-A." publizirt das Gesetz vom 14. Juli 1871, betreffend die Einführung des deutschen Reichsgesetzes über die Wechselstempelsteuer vom 10. Juni 1869.

— Ueber die ausgetretenen preußischen Staatsangehörigen, welche sich dem Militärdienst entzogen haben, werden wieder die hergebrachten Nachweise eingefordert. Den Berichten sind die wegen Ermittelung gepflogenen Korrespondenzen beizufügen und zu diesem Zwecke nicht nur die Klassensteuer-Abgangslisten genau nachzusehen, sondern auch die Verwandten und Vormünder über den Aufenthalt der Vermißten zu befragen. Ergiebt sich ein Anhalt dafür, daß sie nach anderen Orten verzogen sind, so werden an die dortigen Ortsbehörden weitere Rückfragen gerichtet.

— In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag trafen auf dem Anhalter Bahnhof 100 Sack Gold, zwanzig Millionen Francs enthaltend, für die Reichshauptkasse aus Frankreich hier ein, welche gestern Vormittag in die Reichshauptkasse überführt wurden.

— Vorgestern früh um 9½ Uhr sah man wieder einen reich mit Fahnen und Blumen geschmückten Wagenzug sich durch das Potsdamer Thor in die Stadt bewegen. Es waren Marketenderwagen, etwa einige zwanzig an der Zahl, welche direkt vom Kriegsschauplatze heimkehren. Die Insassen, welche hocherfreut waren, nach den überstandenen Strapazen und mannigfachen Gefahren, die Heimath wiederzusehen, hielten in der heitersten Stimmung ihren feierlichen Einzug.

Ems, 23. Juli. Im Kurgarten begab sich gestern früh bei Gelegenheit der Brunnenpromenade Sr. Majestät des Kaisers folgende hübsche Scene: Die Zöglinge eines Neuwieder Handels-Instituts, etwa 70 junge Leute im Alter von 14–17 Jahren, darunter viele Ausländer, namentlich Engländer, Holländer und Amerikaner, waren hierher gereist, um den Kaiser zu sehen. Als Se. Majestät auf der Promenade erschien, begrüßte ihn die junge Schaar ehrerbietigst, worauf der Kaiser in freundlichster Weise an verschiedene Zöglinge einige Worte richtete. Als später Se. Majestät bemerkte, wie sich alle an die Schaufenster einer Buch- und Kunsthandlung in der Kolonnade drängten, trat er hinzu, und fragte einen der jungen Leute, was ihnen denn da besonders gefalle. „Ich will mir ein Bild des Kaisers kaufen", war die Antwort. „Na, denn soll Jeder von Euch eins haben", erwiderte Se. Maj. und bald war Jeder im Besitz einer Photographie. Man kann sich die große Freude der jungen Schaar denken; ein junger Engländer ließ es sich nicht nehmen, derselben Ausdruck zu geben, indem er, die Hand des Kaisers erfassend: in gebrochenem Englisch-Deutsch sagte: „Majestät, im Namen meiner Kameraden sage ich für das schöne Geschenk unsern besten Dank". Der Kaiser, den der Vorfall sichtlich erfreute, entließ den treuherzigen Sohn Albions mit den freundlichsten Worten.

Ausland.

Paris, 21. Juli. Morgen Sonnabend beginnt der Abzug der Deutschen aus Rouen, vorerst nach Beauvais. Natürlich herrscht großer Jubel in der Stadt. Von verschiedenen Seiten bemüht man sich, die Ligue anti-prussienne wieder ins Leben zu rufen. Dieses findet jedoch nur wenig Anklang. Die „Liberté" hält dafür, „daß ein Unternehmen dieser Art wie alle preußenfeindlichen Kundgebungen sich streng in den Grenzen der Ermahnung durch das Beispiel halten müsse. Patriotische Manifestationen lassen sich nicht anbefehlen, und diejenige, von welcher hier die Rede ist, wird nur von Bestand und Dauer sein, wenn sie freiwillig ins Werk gesetzt wird." Der „National" findet, daß einige Städte, wie Havre, ihre Preußenfeindlichkeit übertreiben. Havre jedenfalls werde am meisten verlieren, wenn es seine Beziehungen zu Deutschland abbricht, da dieses dann seine für Amerika bestimmten Waaren über einen anderen Hafen gehen lassen werde. Vincennes und Umgegend sind fortwährend in höchster Erregung, da man immer neue Explosionen fürchtet. Viele Bewohner der Umgegend, selbst von Nogent und Montreuil, haben die Flucht ergriffen. Die letzten Explosionen fanden heute Morgen statt. Sie richteten große Verheerungen in dem Theile von Vincennes an, der an das Fort grenzt. In St. Mandé wurde gestern ein Haus von den Bomben gänzlich zerstört.

Paris, 22. Juli. Das „offizielle Journal" enthält folgende Note: „Die Räumung der Departements der Eure, der Seine Inferieure und der Somme ist soeben durch eine formelle Weisung des deutschen Kaisers anbefohlen worden. Alle guten Absichten des Generals von Manteuffel waren bis dahin an den Schwierigkeiten der materiellen Zahlungsprüfung gescheitert. Um der berechtigten Ungeduld der besetzten Departements gerecht zu werden, bat der Präsident des Konseils Herrn von Manteuffel, sich direkt an den Kaiser von Deutschland zu wenden, der auf der Stelle durch folgendes Telegramm geantwortet hat: „Daß er auf die Mittheilung, die ihm von dem Briefe des Herrn Thiers geworden sei, den sofortigen Abmarsch der Truppen befehle, welche die drei Departements besetzt hielten, und ohne daß abgewartet werde, daß die Zahlung vollständig ausgeführt sei." Seit dem 15. d. Mts. übrigens hatten die deutschen Behörden theils in Baar, theils in Werthpapieren 500,957,000 Fr. in Händen. Die Räumungsordres sind sofort nach Rouen, Amiens und Peronne befördert worden."

Im „Journal des Debats" äußert sich John Lemoinne über die Räumung wie folgt:

Mit einem tiefen Gefühl der Erleichterung haben wir die Note des amtlichen Blattes gelesen, welche die sofortige Räumung der Departements Eure, Seine Inferieure und Somme ankündigt. Dem Lande wird damit ein Stein vom Herzen genommen und gewissermaßen der Athem wieder gegeben. Wie werdet ihr jetzt die frische Luft einsaugen, ihr armen Bevölkerungen, die ihr beinahe seit einem Jahre den Athem angehalten habt. Wir wollen diesen Befreiungsruf mit keiner Verwünschung begleiten; wir wollen an die unglücklichen Provinzen denken, welche noch an dem Lösegeld der Nation zahlen, und wir würden uns ein Gewissen daraus machen, ihr Loos durch unnütze und unüberlegte Worte zu verschlimmern. Drei Departements werden geräumt werden, aber Seine-et-Oise, Seine-et-Marne, Oise und das rechte Seineufer mit Einschluß der Forts sind noch besetzt und können bis zur Zahlung einer zweiten Milliarde besetzt bleiben. Dies steht geschrieben und unterzeichnet; gegen einen Vertrag haben wir also nichts zu bemerken. Allein kraft eben dieses Vertrages, dessen Härte wir nicht ins Licht zu stellen brauchen, weil wir ihn ja doch über uns ergehen lassen müssen, kann die deutsche Regierung der Zahlung der Milliarde vorgreifen und die genannten Departements räumen, sobald sie nur dafür hält, daß die Ruhe in Frankreich genügend hergestellt ist, um den Rest der Forderung zu garantiren. Hierüber nun möchten wir einige Bemerkungen machen.

Das bewegliche Zureden des „Journal des Debats" würde sich ganz gut anhören, wenn es nach dem Abzuge der deutschen Truppen eine strikte Erfüllung der Friedensbedingungen und ein leidliches Verhältniß zwischen den beiden Nationen in Aussicht stellen könnte. Aber es sagt vielmehr in der Einleitung selbst, daß es seine Verwünschungen gegen Deutschland nur zurückhält, weil ihm die Besetzung der Pariser Forts und einer weiteren Reihe von Departements noch den Mund schließt. Weshalb sollte also Deutschland sich so sehr beeilen, diesen Dämpfer hinwegzunehmen, damit dann die „Revanche" von den Dächern gepredigt werden könnte?

Ueber die Folgen einer übereilten Räumung kann auch „Paris-Journal" belehren, welches auf zahlreiche Anfragen, was denn aus seiner „antipreußischen Liga" geworden sei, antwortet:

Ach, die Zeiten haben sich geändert. Die deutsche Okkupation, welche für einen Theil des Landes noch verschärft worden ist, untersagt uns jede öffentliche Kundgebung eines Gefühls, das nur mit dem Leben aus unserem Herzen schwinden wird. Wir fügen uns, die Wuth im Busen verschließend, dem Rathe, welchen die Regierung des Herrn Thiers uns allen geben mußte, und wollen unserem Zorn einen Dämpfer anlegen, um nicht die Lage der unglücklichen okkupirten Departements zu verschlimmern. Schweigen wir also. Wir lieben Frankreich genug, um ihm wenigstens zeitweilig dieses Opfer zu bringen. Schweigen hindert aber nicht, zu handeln. Jeder kann und soll in seinem Wirkungskreise, wenn er nicht in unseren Augen seine Würde als Franzose verlieren soll, ohne Geräusch seine Pflicht thun und Alles von sich weisen, was ihm von einem verhaßten Sieger zugeht. Außerhalb der Bedürfnisse des amtlichen Verkehrs soll zwischen diesem Volke und uns nichts gemein sein. Keine Verletzung dieses Paktes, den Jeder von uns sich selbst und seinem Gewissen auferlegen sollte, wäre unerheblich. So erhielten wir in den letzten Tagen für die vierte Seite dieses Blattes eine Annonce, welche Baden und seine Vergnügungen anempfahl. Als ob es seit dem Kriege noch ein Baden gäbe! Wie man sich denken kann, haben wir die Annonce zurückgewiesen. Baden existirt für die Franzosen nicht mehr, aber die antipreußische Liga existirt für uns mehr als je.

— Vincennes und Umgegend sind noch immer in größter Besorgniß. Seit gestern finden nämlich wieder auf der Stelle, wo die Patronenfabrik stand, die vor einigen Tagen in die Luft flog, Explosionen statt. Das Feuer ist noch nicht vollständig gelöscht und die Gefahr daher groß, da sich unter dem Schutt noch über 3000 gefüllte Bomben befinden. Die Militärbehörden haben große Vorsichtsmaßregeln ergriffen. Die ganze Brandstätte ist militärisch abgeschlossen und eine große Anzahl von Spritzen arbeiten ohne Unterlaß. Die Bomben selbst konnten noch nicht weggeschafft werden, da die Explosion derselben zu befürchten ist. Viele Bewohner der Umgegend, selbst von Nogent und Montreuil, haben die Flucht ergriffen. — Dieser Tage soll in der Notre-Dame-Kirche ein feierlicher Trauergottesdienst für die bei der Belagerung von Paris Gefallenen stattfinden. Die ganze Nationalversammlung wird demselben angeblich beiwohnen und Msgr. Dupanloup die Trauerrede halten.

— Die Feindseligkeit der eigentlichen Orleanisten gegen das Staats-Oberhaupt tritt mehr und mehr in den Vordergrund, seit diese Herren merken, daß Thiers es wirklich redlich und ehrlich mit der Republik meint und daß er nicht der Mann ist, ihre Geschäfte zu besorgen. Sie fangen daher an, ihm das Leben sauer zu machen. Nachdem in verschiedenen Blättern ihm und seiner Umgebung die Nadelspitzenstiche nicht geschenkt worden sind, bricht heute Graf d'Haussonville, der Akademiker und Geschichtsschreiber der „Erwerbung Lothringens durch Frankreich", in einer Zuschrift an das „Journal des Debats" aus Gurcy vom 19. Juli in ein wahres Wuthgeheul aus, in welchem er Thiers ohne Weiteres der Felonie an seinen früheren Partisanen beschuldigt und ihm vorwirft, den Erwartungen des Landes durch seine Leistungen bisher wenig entsprochen zu haben. Es ist ein wahrer Anklageakt, den dieser Orleanist gegen seinen alten Freund und Gesinnungs- und Kampfgenossen vom Stapel läßt, und die Herbigkeit seines Inhalts wird nur wenig gemildert durch die akademische und gleichzeitig verbindliche Form, in welche der Graf seine Kritiken, Sarkasmen und Ausstellungen eingekleidet. Der Hauptvorwurf ist in seinen Augen die Neigung Thiers', sich mit den Republikanern auf guten Fuß zu stellen, und er giebt deutlich zu verstehen, daß, wenn die letzten Wahlen vom 23. Juli in der Provinz einigermaßen republikanisch ausgefallen sind, dies nur geschehen konnte, weil Thiers' frühere Gegner, die Republikaner, sich im Stillen der Begünstigung der Staatsgewalt zu erfreuen hatten. Graf d'Haussonville fordert den Chef

der Exekutivgewalt auf, sich mit Ministern zu umgeben, die der eigenste Ausdruck seines politischen Fühlens seien, d. h. also sich von den gemäßigten Republikanern vom Schlage Favre, Simon, Lefranc zu emanzipiren und in den Reihen seiner früheren Partei der konservativ-orleanistischen Majorität der Kammer seine Minister zu wählen. Kurz und gut, die Orleanisten verbergen ihren Unmuth nicht, daß die Republik anscheinend Anstalten trifft, Wurzel zu fassen. Die Republikaner, selbst die Radikalen nicht ausgenommen, scheinen das auch zu erkennen, und in politischen Kreisen cirkuliren Aeußerungen namentlich von Laurier, des früheren alter-ego von Gambetta, welche der „Soir" gestern zum Theil wiedergab und die kaum einen Zweifel darüber lassen, daß die gewitzten Gesinnungsgenossen des Exdiktators die Republik gerade durch Thiers für geschützt und nicht für beeinträchtigt ansehen. Laurier erklärt ganz offen, daß seine Partei in absoluter Weise Thiers unterstützen, kräftigen und jede Verlegenheit ersparen müsse. Was Gambetta anbetrifft, so glaubte er die Hoffnung aussprechen zu dürfen, daß dieser die Dinge ähnlich auffassen werde. Sei doch seine Stellung, wenn er nur Geduld habe, für Gambetta überaus brillant, denn Thiers sei für ihn dann weiter nichts als ein Onkel, den er zu beerben habe; er sei der Erbschaft sicher, brauche also den Ereignissen keineswegs Gewalt anzuthun und werde daher vor der Hand der Regierung keinen Stein in den Weg legen. Wenn Graf d'Haussonville Herrn Thiers gewissermaßen ein Verbrechen daraus macht, daß er nicht einseitig auf seinem alten Parteistandpunkte beharrte, rechnet es im Gegentheil Laurier ihm zu großem Lobe an, daß er nicht einseitiger Parteimann geblieben ist. „Das Staatsoberhaupt", sagt der radikale Deputirte, „war ein wüthender Schutzzöllner. Es ist es sogar noch, aber es beschäftigt sich in diesem Augenblicke weniger damit, seinen persönlichen Ideen eine Genugthuung zu verschaffen, als damit, das Land zufrieden zu stellen. In der Zoll- und Budget-Angelegenheit wird es sich mit der Kommission der National-Versammlung aus einander zu setzen wissen. Der große Fehler der Finanz- und Steuervorlage Pouyer-Quertier's bestand darin, lediglich im Hinblick und mit Rücksicht auf die Nord-Departements aufgestellt worden zu sein. Herr Thiers dagegen — und er hat es selbst ausgesprochen — begreift die Nothwendigkeit, sich ausschließlich vom allgemeinen Interesse leiten zu lassen." Diese Auffassung Laurier's, verbunden mit der Thatsache der Fusion der beiden gemäßigt republikanischen Fraktionen Rampont und Feray, die als vollzogene Thatsache gelten kann, beweist, daß Thiers seinen Schwerpunkt definitiv vom rechten nach dem linken Centrum verlegt hat, daß diejenigen, welche ihn für den Monk des Grafen von Paris hielten, sich sehr getäuscht haben, und daß die Aussichten, ihn schließlich zu einer Art von erstem Konsul auf Lebenszeit sich entpuppen zu sehen, von Tag zu Tag wachsen. Schon jetzt glaubt die gemäßigte Linke, eine Verlängerung seiner Regierungsvollmachten um zwei Jahre befürworten zu sollen. Eine freie Kommission wurde in der Fraktion mit der Berichterstattung über diese Frage betraut, und so wird über kurz oder lang ein Antrag, welcher diese konsularische Stellung amtlich bestätigt, eingebracht werden.

Paris, 23. Juli. Ausführlicher Bericht über die von Thiers in der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung gehaltene Rede anläßlich der Petition betreffend die weltliche Gewalt des Papstes. Thiers erklärt, er bedauere, daß diese Frage aufgeworfen worden sei. Er werde seine früheren Ansichten über diese Angelegenheit nicht verleugnen, wenn er auch bemerken müsse, daß die im gegenwärtigen Augenblick hierüber allgemein herrschenden Ansichten auch in Frankreich zur Geltung gekommen seien. Die bedauerlichen Lehren des Nationalitätsprinzips hätten Frankreich von seiner durch Heinrich IV. begründeten traditionellen Politik der Erhaltung des europäischen Gleichgewichts abgelenkt und schließlich Frankreich in das jüngst erlebte Unglück gestürzt. Vergebens habe er seiner Zeit darauf aufmerksam gemacht, daß die Einheit Italiens auch die deutsche Einheit zur Folge haben würde, aber nun, da Italien eine starke europäische Macht geworden sei, frage es sich, was zu thun sei? Jedenfalls dürfe die französische Diplomatie nichts unternehmen, was einen Krieg zur Folge haben könnte, welchen die Nationalversammlung vermeiden wolle. Italien sei von ganz Europa unterstützt und man dürfe deshalb keinen Weg einschlagen, den man unmöglich bis zum Ende verfolgen könnte. Die französische Politik sei die der Erhaltung des Friedens. Bemühen wir uns, fährt Thiers fort, die Armee zu reorganisiren und den derselben eigenthümlichen Eigenschaften noch Disziplin und Kenntnisse hinzuzufügen, nicht etwa im Hinblick auf den Krieg, sondern einzig und allein aus Vorsicht und um Frankreich seinen hohen Rang in der Welt zu bewahren. Jedenfalls würde es eine schlechte Politik sein, sich einen mächtigen Nachbar, wie Italien, zu entfremden. Was den Papst betreffe, so habe Frankreich Pflichten gegen denselben zu erfüllen. Thiers erklärt, er habe keinen Brief an den Papst geschrieben, da er demselben keine Rathschläge zu ertheilen habe. Er könne nur sagen, Frankreich stünde dem Papste jederzeit offen. Die durch das Konkordat geschaffenen Beziehungen des Staats zur Kirche erheischten, daß der Papst unabhängig sei. In erster Linie wolle er mithin die Interessen und die Politik Frankreichs nicht kompromittiren, sodann aber werde er sein Möglichstes thun, um die Unabhängigkeit des Papstes zu vertheidigen.

— Die Munizipalwahlen haben heute stattgefunden. Die Stadt ist vollkommen ruhig, das Resultat der Wahlen wird voraussichtlich heute Abend bekannt sein. — Mehrere Blätter erwähnen gerüchtweise, Jules Favre habe anläßlich der gestrigen Beschlußfassung der Nationalversammlung seine Entlassung gegeben. — Die „Union de l'Ouest" enthält die noch der Bestätigung bedürfende Nachricht, daß Prinz Napoleon in Havre eingetroffen sei und von Jules Favre den Befehl erhalten habe, das französische Gebiet sofort zu verlassen.

— Nach dem nunmehr bekannt gewordenen vollständigen Resultat der Munizipalwahlen sind 24 konservative Republikaner und je 6 gemäßigte und radikale Republikaner gewählt worden. In 49 Bezirken sind die Wahlen unentschieden geblieben.

Paris, 24. Juli. Außer den bereits definitiv gewählten konservativen Republikanern haben 23 die relative Majorität erhalten und dürften wahrscheinlich in der Ballotage gewählt werden.

Marseille, 22. Juli. Nachrichten aus Algerien zufolge sind die Berichte über die angebliche Zerstörung mehrerer Ortschaften durch die Insurgenten sehr übertrieben; es wurden nur einige einzelstehende Gehöfte in Brand gesteckt, in Folge dessen in der Subdivision Milianah der Belagerungszustand erklärt wurde. Die Kolonne des General L'Allemand hat den Diurdjura überschritten. Groß-Kabilien ist fast ganz pacifizirt. Die Tribus zahlen die Abgaben ohne Schwierigkeit.

London, 24. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reiches ist in Osborne eingetroffen. — Wie die „Times" meldet, sollen in Scatari unbedeutende Unruhen ausgebrochen sein, es wären jedoch bereits geeignete Maßregeln ergriffen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

— Wie verlautet, beabsichtigt Disraeli in der Sitzung des Unterhauses vom 31. d. ein direktes Mißtrauensvotum gegen die Regierung vorzuschlagen. In parlamentarischen Kreisen wird als zuversichtlich angenommen, daß dieses Mißtrauensvotum im Unterhause abgelehnt, dagegen die vom Herzog von Richmond vorgeschlagene Resolution vom Oberhause angenommen werden wird, welche beantragt, das Haus möge in die zweite Berathung der Heeresbill eintreten, zugleich aber das Vorgehen der Regierung verurtheilen, welche eine in der Berathung des Parlamentes befindliche Maßregel durch Ausübung der Prärogative der Krone und ohne Hülfe des Parlamentes durchzuführen suche.

Madrid, 22. Juli. Der König hat dem von Serrano vorgelegten Programme seine Zustimmung ertheilt. Letzterer hat alle Personen, welche seit Ausbruch der Revolution Ministerposten bekleideten, für heute zu einer Versammlung berufen. Man glaubt, daß Topete, Sagasta, Ulloa und Ayala in das neue Ministerium eintreten werden.

Madrid, 23. Juli. Wie versichert wird, soll das neue Ministerium in folgender Weise zusammengesetzt sein: Serrano Präsident des Konseils und Kriegsminister, Topete Staatsminister, Sagasta Minister des Innern, Ulloa Justizminister, Arostegin Finanzminister, Canolora Minister des Ackerbaues, Melampo Marineminister und Ayala Minister der Kolonien. Serrano soll diese Liste morgen dem Könige zur Bestätigung vorlegen. Mehrere der radikalen Partei angehörende Beamten haben ihre Entlassung eingereicht.

— Wie die „Agence Havas" meldet, soll die beabsichtigte Zusammensetzung des neuen Ministeriums an der Weigerung Arostegin's, das Finanzportefeuille zu übernehmen, gescheitert sein. Da zufolge „Imparcial" und „Tiempe" noch von verschiedenen anderen Personen die Uebernahme des Finanzministeriums ausgeschlagen ist, so soll Serrano auf die Bildung eines neuen Kabinets verzichtet haben.

Newyork, 23. Juli. Das im Arsenal befindliche Pulvermagazin in Washington ist in die Lüft geflogen, wodurch eine Feuersbrunst herbeigeführt wurde. Der Schaden, der in Folge dieser Explosion entstanden, wird, so viel sich bis jetzt übersehen läßt, auf 1 Million Dollar geschätzt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Neueste Nachrichten.

Coblenz, 24. Juli. Der General-Adjutant des Königs von Baiern, General-Lieutenant Spruner von Mertz, überbrachte im Namen des Königs Ludwig der Kaiserin den neuen baierischen Verdienstorden.

Ems, 24. Juli. Der Kaiser ist heute Morgen in Civilkleidung, begleitet von dem Hofmarschall Grafen Perponcher und den Flügel-Adjutanten Graf Lehndorff und Major v. Alten mittelst Extrazuges nach Schloß Jugenheim abgereist. Vor der Abreise sprach Se. Majestät am Bahnhofe noch mit dem General von Colomier. Gestern Abend machte der Kaiser eine Promenade und empfing sodann den amerikanischen Gesandten Bancroft.

Forbach, 21. Juli. Zum Eisenbahn-Unglück wird dem „Fr. J." jetzt Folgendes geschrieben: Die Schuld des Führers der Lokomotive, welche das Unglück herbeigeführt, ist nun zwar erwiesen: er ließ die ihm das Vorfahren verbietende Signalscheibe unbeachtet; indessen liegt eine Absichtlichkeit doch sicher nicht vor, da er sich erwiesenermaßen alle Mühe gab, seine Maschine halten zu machen und zurückzuwinken und mit dem Heizer erst nach dem Zusammenstoß entsprang. Letzterer hat sich bereits freiwillig gestellt, aber des Führers konnte man noch nicht habhaft werden. An Hülfe und Pflege für die Verwundeten ist keinerlei Mangel; die Getödteten wurden mit militärischen Ehren bestattet.

Wien, 24. Juli. Der Kaiser ist gestern nach Ischl abgereist. Hiesige Blätter verzeichnen das Gerücht, daß sich der Finanzminister mit dem Projekte beschäftige, Wien zur reichsunmittelbaren Stadt zu erheben.

Paris, 23. Juli. Als Grund, weßhalb Frankreich für Rom interveniren müsse, steift der „Monde" sich darauf: „Rom sei Frankreichs religiöse Hauptstadt und Niemand dürfe Hand an dasselbe legen, ohne mit Frankreich abrechnen zu müssen." Dasselbe gelte von den übrigen katholischen Staaten, und dies eben, daß Rom die „katholische Hauptstadt der Welt" sei, bilde die Basis eines gemeinsamen Einvernehmens und einer diplomatischen Aktion; nun habe aber Frankreich den Sturm gegen Rom entfesselt, es sei also auch Pflicht, den Sturm zu beschwichtigen; wer dagegen rede, bekenne sich als Atheisten; das Königthum Victor Emanuel's sei blos ein Phantom, Italiens Beherrscherin sei die sozialistische Sekte, die Nichtintervention sei ein Verrath der Regierungen gegen die Völker, und was könne aus diesem Verrathe anders hervorgehen, als die Schwächung des katholischen Glaubens und ein endloser Fortschritt der kommunistischen Ideen. Wenn der Papst abreise oder gefangen bleibe, so werde dies eine Agitation in allen katholischen Ländern herbeiführen. So der „Monde." Die Regierungen wissen jetzt, was ihnen bevorsteht. An „Agitation" fehlt es, wie der „Monde" zeigt, längst nicht mehr.

— Herr Thiers leidet seit einigen Tagen an übergroßer Ermüdung in Folge der maßlosen Arbeiten, mit denen er überbürdet ist. Man hofft die Nationalversammlung am 10. August vertagen zu können, rechnet aber nicht mehr vor Oktober auf die Uebersiedlung nach Paris.

— Die goldene Zeit der jungen Liebe zwischen Legitimisten und Orleanisten ist längst vorbei und beide sind schlimmer als je auf einander zu sprechen. Der „Monde" sagt den Orleanisten heute gründlich die Wahrheit: sie waren von je her Illusionisten, glaubten an das Gleichgewicht der Staatsgewalten, dieser Ehe zwischen König und Republik, sie betrachten Chambord als ein Hinderniß und bilden sich ein, sie würden legitim, wenn er sich drückte oder beseitigt wäre, sie bilden sich ein, die Beerbung Heinrichs V. wäre so leicht; aber indem sie noch an 1830 hangen und die weiße Fahne abweisen, sind sie keine Royalisten mehr; auch die Bourgeoisie besteht nicht mehr, der Suffrage universel hat sie todt gemacht; wenn Frankreich sich mit Heinrich V. versöhnt, so wird es diesem an Nachfolgern nicht fehlen, fata viam invenient! schließt das klerikale Blatt geheimnißvoll seine Polemik.

Warschau, 24. Juli. Der österreichische General Graf Edelsheim-Gyulai wird den Kaiser Alexander bei seiner Durchreise hier im Namen des Kaisers von Oesterreich begrüßen.

Provinzielles.

Stettin, 25. Juli. Die Aktienzeichnungen für die neue „Stettiner Portland-Cementfabrik Bredow" (160,000 Thlr. in 800 Aktien à 200 Thlr.) erfolgen al pari in den Tagen vom 27. bis 29. d. Mts. bei den Herren Scheller und Degner hierselbst. Bei der Zeichnung müssen 10 pCt. baar oder in Cours habenden Papieren als Kaution hinterlegt werden.

— Der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahngesellschaft ist, wie die „Schles. Ztg." meldet, vom Handelsminister nunmehr die Erlaubniß zur Vornahme der Vorarbeiten für die projektirte Eisenbahnverbindung Breslau-Raudten ertheilt. Für Ertheilung dieser Erlaubniß hatte der Herr Minister zur Bedingung gemacht, daß nunmehr auch das Projekt der Bahnerweiterung von Rothenburg über Cüstrin und Stettin nach Swinemünde zur Ausführung gelange und diese Strecke bis zum Schluß des Jahres 1876 betriebsfähig hergestellt sei. Wie es heißt, hat der Verwaltungsrath der Gesellschaft diese Bedingung auch bereits acceptirt.

— Der Staatsminister a. D. Graf v. Schwerin, der seines leidenden Zustandes wegen schon kein Mandat für den Reichstag angenommen hatte, beabsichtigt, Berliner Blättern zufolge, aus demselben Grunde sein Mandat für das Abgeordnetenhaus niederzulegen.

— Ein Erkenntniß des Ober-Tribunals vom 15. d. M. stellt zu §. 359 des Reichs-Strafgesetzbuchs fest, daß den Forstschutzbeamten, welche von „Privat-Waldeigenthümern" unter den im Gesetze vorgeschriebenen Bedingungen angestellt sind, die Eigenschaft im Dienste des Staates stehender öffentlicher Beamten insoweit beigelegt werden muß, als es sich um den ihnen zugewiesenen Forstschutz handelt. Es stehen ihnen in dieser Beziehung nicht nur die zum Schutze des Amtes gegebenen Vorschriften zur Seite, sondern ihre Amtshandlungen unterliegen auch den in Betreff der Amtsverbrechen und Amtsvergehen gegebenen Gesetzesvorschriften.

— Eine Verfügung des Finanzministeriums enthält die Genehmigung, daß fortan die zollfreie Verabfolgung von Anzugsgegenständen in Fällen, wo über die Eigenschaft der eingehenden Gegenstände als Anzugsgut kein Zweifel besteht, von der Beibringung eines von der Polizeibehörde ausgestellten Niederlassungsattestes nicht abhängig gemacht werde.

— Am 22. September, Mittags 12 Uhr, findet eine außerordentliche Generalversammlung der „pommerschen Hypotheken-Aktienbank" in Cöslin statt, in welcher der Präsident des Kuratoriums über die bekannte Angelegenheit des verstorbenen Bankdirektors Hentze Mittheilung machen wird.

— In Dölitz wurde den am Sonntag aus dem Felde heimkehrenden Kriegern, circa 25 Mann, durch Herrn Gastwirth Schrodt ein feierlicher Empfang bereitet. Nachdem derselbe die sichtlich erfreuten Leute auf seine Kosten bewirthet hatte, begrüßte er dieselben in längerer Rede, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

— In Bezug auf den bereits früher erwähnten Bau einer Eisenbahn von Neustettin nach Stolp ist durch Reskript des Herrn Handelsministers vom 5. d. M. die Vermessung auf Staatskosten angeordnet und hat der Herr Minister auch die Gewährung einer Staatsunterstützung für den Bau dieser Linie in Aussicht gestellt.

— Der bereits früher in Aussicht genommene, einstweilen aber wieder vertagte Sommerausflug der hiesigen „polytechnischen Gesellschaft" nach Swinemünde soll nunmehr am nächsten Sonntag, den 30. d. M., bestimmt stattfinden.

— Im Bellevue-Theater findet am Mittwoch den 26. d. das Benefiz der Frau Therese Handtrag statt. Es wird an diesem Abend die bekannte Posse „Berlin, wie es weint und lacht" gegeben und darf man daher wohl einem genußreichen Abend entgegensehen.

Stargard, 24. Juli. Der Vorstand des mittelpommerschen Sängerbundes hat beschlossen, am 20. August, zum Andenken an die Schlacht von Gravelotte eine gemüthliche Sänger-Zusammenkunft im hiesigen Schützengarten zu veranstalten und haben hierzu außer den Sängern des mittelpomm. Sängerkreises Gesangschöre von Berlin, Stettin und Neustadt-Eberswalde Einladungen erhalten.

§ **Rügenwalde**, 22. Juli. Während der gestrigen sehr stürmischen Nacht ist das Briggschiff des Kapitäns Brandhoff von der hiesigen Münde bei Gershöft, die Schaluppe des Kapt. Brumshagen aus Barth beim Dankerorter Deep, und das Steinboot des Kapitän Ferdinand Hader aus Danzig bei Böblin ein Opfer unseres Strandes geworden. Das Schicksal des Hrn. Brandhoff ist um so mehr beklagenswerth, als denselben schon im Laufe des verflossenen Frühlings der Verlust seiner gesammten Habseligkeiten durch Abbrand traf.

☐ **Stralsund**, 22. Juli. Die berühmte Gungl'sche Kapelle hat auch hier vorgestern ein Konzert gegeben, und zwar im Volksgarten. Das Publikum war auf das Spiel derselben und namentlich wohl auf den bekannten Meister so gespannt, daß kurze Zeit nach der Anzeige des Konzerts schon eine so große Anzahl von Billets gekauft, daß an ein Unterkommen sämmtlicher Zuhörer im Saale gar nicht zu denken war. Obgleich das Konzert erst um 6 Uhr Abends begann, hatten doch manche, um nur einen Platz zu finden, die Vorsicht gebraucht, sich schon um 2 Uhr im Saale einzufinden. Das Lokal war auch so überfüllt, daß viele Personen, welche die in demselben herrschende drückende Hitze nicht aushalten oder keinen Raum darin finden konnten, in dem daran stoßenden Garten sich aufhalten mußten. Jedenfalls hat Herr Joseph Gung'l mit seinen Virtuosen nicht allein einen guten Eindruck in Betreff der Kunstliebe der Bewohner unserer Stadt erhalten, sondern hier auch ein gutes Geschäft gemacht.

Colberg, 22. Juli. Zum Nachfolger des hiesigen Postdirektors Kuhse, welcher nach Glogau versetzt ist und in einigen Tagen sich nach dort begiebt, ist der Feld-Postmeister Jordan vom 1. Armee-Korps ernannt.

Vermischtes

Berlin. Am Sonntag Mittag stellte sich auf dem Schießstande des Försters in der Hasenheide ein junger Mann ein und verlangte Pistolen, um auf dem Pistolenschießstande nach der Scheibe zu schießen. Nachdem der Wärter ihm zwei Pistolen mit Kugeln geladen und sich in den Schießgraben verfügte, um nach Geheiß die Scheibe in der Distanze von 25 Schritt aufzustellen, setzte sich der Unbekannte auf einen Stuhl in der Schießhalle, entblößte sich die Brust und schoß die eine Pistole auf sich ab. Sein Tod erfolgte sofort, da die Kugel mitten durch das Herz ging. Bei dem Verstorbenen fand man außer verschiedenen Gegenständen ein weißes Taschentuch, gez. A. J. 3, die Kriegsdenkmünze von 1870—71, einen Urlaubspaß auf den Namen des einjährig freiwilligen Gefreiten Gerber von der 3. Kompagnie des zweiten Garde-Regiments zu Fuß, einen Pfandschein auf denselben Namen lautend und einen anderen Pfandschein auf den Namen Holzbauer. — Trotz aller dieser Anhaltspunkte ist es bisher nicht gelungen, den Verstorbenen zu identifiziren.

Breslau, 21. Juli. Ein Verbrechen, welches vor 200 Jahren in hiesiger Stadt verübt wurde, ist gestern zufällig erst ans Tageslicht gekommen. Auf der Klosterstraße wird nämlich eins der alten Häuser

(Nr. 74) abgebrochen, und beim Aufbrechen der Dielung wurde von den beschäftigten Maurern in einer der dortigen Hinterstuben das vollständige Skelett eines Mannes eingescharrt vorgefunden. Neben demselben lag ein mit Metallknöpfen besetzter Gürtel und eine Ledertasche, in welcher sich mehrere Münzen aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges befanden. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind dies die irdischen Ueberreste eines schwedischen Soldaten, der während der Besetzung Breslaus durch die Schweden im dreißigjährigen Kriege mehrere Soldaten auf unerklärliche Weise verschwunden sind.

Saarbrücken, 16. Juli. Der Exerzierplatz unserer Stadt hat eine historische Bedeutung erlangt, nicht allein, weil die braven 40er Füsiliere mehrere Tage lang den Feind von da aus an der benachbarten Grenze bewachten, sondern auch, weil er der Hauptangriffspunkt auf unsere Stadt war. Hier fand der letzte theatralische Akt des gestürzten Imperators statt, indem er seinen Sohn eine Mitralleuse auf die Stadt abfeuern ließ. Daß die Beschießung der Stadt von dort aus geschehen, weiß hier Jedermann, auch zeugen die noch theilweise vorhandenen Schanzen davon. Die Stelle aber, wo die Feuertaufe Lulu's stattgefunden, war unbekannt geblieben, weil kein Einwohner zugegen gewesen; aus dem einzigen benachbarten Hause „Belle Vue" waren die Wirthsleute geflüchtet und andere Bewohner der Gegend hielten sich natürlich fern. Kürzlich war nun ein Bremer Kaufmann, Namens B., ein alter Veteran von 1814–15, hier, der sich die Schlachtfelder in Frankreich angesehen und nach vieler Bemühung in der Umgegend endlich die betreffende Stelle ermittelt hat, und zwar durch einen 7er Ulanen, der einige gefangene Kanoniere eskortirte, welche sich ganz in der Nähe befanden, als der Exkaiser diesen Aktus mit einem großen Eklat eingeleitet. Obiger Veteran hat nun dort einen Denkstein setzen lassen mit der Inschrift: **Lulu's erstes Debut 1870 Aug. 2.**, um jene lächerliche Heldenthat für die Nachwelt zu persifliren.

— In Baltimore starb am 26. Juni c. im Alter von fast 70 Jahren, Hr. **Albert Schumacher, Präsident der dortigen Handelskammer, Chef der Firma A. Schumacher u. Co., Agenten des Norddeutschen Lloyd's in Bremen.** Er war 1802 in Bremen geboren und siedelte 1826 nach Baltimore über. 1844 wurde er General-Konsul Bremens und Hamburgs und wiederholt fungirte er als Stellvertreter des hanseatischen Geschäftsträgers bei den Vereinigten Staaten. Das Ansehen A. Schumachers stieg allmälig dermaßen, daß er viele Jahre und bis zu seinem Tode in der ziemlich nativistischen Stadt trotz seiner nie verleugneten deutschen Nationalität, als Präsident der Handelskammer fungirte. Eine großartige Thätigkeit entfaltete er in den letzten Jahren auch als einer der Hauptbegründer und als General-Agent der Bremer-Baltimorer Dampferlinie des norddeutschen Lloyd. Eine echt deutsche Herzens-Angelegenheit war ihm die deutsche Gesellschaft in Baltimore, deren Präsident er seit dem Jahre 1844 gewesen ist. In der schweren Prüfungszeit des amerikanischen Bürgerkrieges blieb er unerschütterlich der Union getreu. Seine letzte öffentliche Thätigkeit entfaltete er als einer der Leiter der deutsch-patriotischen Bewegung. Mit ganzem Herzen gab er sich dem deutschen Vaterlande hin, zumal während der letzten so glorreich bestandenen Krisis.

Börsen-Berichte.

Stettin, 25 Juli. Wetter bewölkt. Wind SW. Barometer 27" 10'''. Temperatur Morgens + 13 ° R. Mittags + 18 ° R.

An der Börse.

Weizen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber geringer 50–63 Rt., besserer 67–70 Rt. feiner 71–73 1/2 Rt., weißer und weißbunter poln. 52–74 Rt., per Juli-August u. August-Septbr. 71 3/4, 1/2, 3/4 Rt. bez., per September-Oktober 68 3/4 Rt. bez u. Br., Oktober-November 67 3/4 Rt. bez., per Frühj. 67 1/2 Rt. Br. u. Gd.

Roggen matt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 44 1/2–47 Rt. bez., 78–80pfd. 48–49 Rt. bez., feiner schwerer 50–51 Rt., per Juli-August u. August-September 47 3/4 Rt. bez., per Septbr.-Oktober 48 1/2, 47 7/8, 48 Rt. bez., Br u Gd, Oktober-November 48 Rt. bez. u. Gd., per Frühjahr 48 Rt. bez. u. Br.

Gerste wenig Geschäft, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 44–47 Rt.

Hafer matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 41 1/2–46 3/4 Rt. bez., per Juli 46 Rt. bez., Septbr.-Oktober 43 1/2 Rt. bez., per Frühjahr 42 1/2 Rt. Br.

Erbsen geschäftslos.

Winterrübsen per 2000 Pfd. loco 104–108 Rt. bez, Juli-August und August-September 107 Rt. Gd., September-Oktober 108, 107 1/2 Rt. bez.

Rüböl matt, loco per 200 Pfd. 28 Rt. Br., per Juli 25 3/4 Rt. Br, August 25 1/6 Rt. bez. u. Br, 1/12 Gd, September-Oktober 26 1/6 Rt. bez u Br., Oktober-November 24 11/24 Rt. bez. u. Br., November-Dezember 24 5/6 Rt. bez. u. Br., April-Mai 25 Rt. Br.

Spiritus fest, loco per 100 Liter à 100 Prozent ohne Faß 16 13/24 Rt. bez., Juli-August 16 2/3 Rt. nom., August-September 16 2/3 Rt. Gd., September-Oktober 16 7/8 Rt. Gd., Oktober-November 16 2/3 Rt. bez. u. Gd., Frühjahr 17 1/12 Rt. Gd., 1/6 Br.

Angemeldet: 2000 Centner Weizen.

Regulirungs-Preise: Weizen 71 3/4 Rt., Roggen 47 3/4 Rt., Rüböl 25 3/4 Rt., Spiritus 16 2/3 Rt.

Berlin, 23. Juli. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse war auf spekulativem Gebiete matt; die Kauflust blieb reservirt und das Geschäft bewegte sich, sowohl auf dem Gebiete der fremden Spekulationspapiere, als auch der Eisenbahn-Aktien in engen Grenzen.

Berlin, 24. Juli.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro	1870	Zf.	
Aachen-Mastricht	1/2	4	38 1/4 G.
Altona-Kiel	7	4	119 1/2 bz.B.
Bergisch-Märkische	8 1/2	4	129 bz.
do. neue	—	5	125 1/8 bz.
Berlin-Anhalt	13 7/8	4	213 3/4 bz.
Berlin-Görlitz	1	4	74 bz.G.
do. Stamm-Pr.	5	5	98 1/2 bz.G.
Berlin-Hamburg	10 1/2	4	163 bz.
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18	4	256 bz.
Berlin-Stettin	9 1/8	4	144 3/4 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	4	114 3/8 bz.B.
do. neue	—	5	— —
Cöln-Minden	8 9/10	4	159 7/8 bz.
do. La. B.	5	5	108 bz.
Crefeld Kreis Kempen	—	4	— —
do. St.-Pr.	—	6	50 3/8 bz.
Halle-Sorau-Guben	—	4	72 1/2 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	41 7/8 bz.
Hannover-Altenbeck	—	5	69 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	41 1/5 bz.
Märkisch-Posen	—	4	68 bz.G.
do. Stamm-Pr.	—	5	
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	4	130 3/4 bz.
do. neue	—	4	— —
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	3 1/2	85 bz.
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	4	190 1/4 bz.
do. La. B.	—	4	99 bz.
Münster-Hamm	4	4	90 B.
Niederschles.-Märk.	4	4	89 5/8 bz.
Niederschles. Zweigbahn	5	4	108 bz.
Nordhausen-Erfurt	4	4	68 bz.
do. Stamm-Pr.	5	5	63 7/8 G.
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	3 1/2	188 1/2 bz.
do. La. B.	13 1/2	3 1/2	179 G.
Ostpr. Südbahn	0	4	37 7/8 bz.
do. Stamm-Pr.	—	5	63 3/8 G.
Rechte Oderuferbahn	5	5	92 G.
do. Stamm-Pr.	5	5	102 bz.G.
Rheinische	7 4/5	4	141 1/4 bz.
do. Stamm-Pr.	7 4/5	4	143 1/2 bz.
do. La. B. vom Staate gar.	—	4	89 5/8 bz.
Rhein-Nahe	0	4	35 3/4 bz.G.
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94 bz.
Thüringer	8 3/4	4	150 1/4 G.
do. junge	5	5	— —
do. La. B. gar.	—	4	87 bz. G.
do. La C. gar.	—	4 1/2	92 5/8 bz.
Amsterdam-Rotterd.	7 1/4	4	102 1/4 bz.
Böhmische Westb.	7 1/4	5	103 bz.G.
Galiz. (Carl-L.-B.)	7	5	102 bz.
Löbau-Zittau	—	4	79 B.
Ludwigsh.-Bexbach	10 3/10	4	182 G.
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	4	154 bz.
Oberhss. v. St. gar.	3 1/2	3 1/2	74 1/8 bz.
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	4 1/2	72 3/4 bz.B.
Oesterr.-Franz St.	12	5	222 1/2 bz.
do. Nordwestb.	—	5	113 3/4 bz.
Russische Staatsb.	5	5	91 5/8 bz.
Südösterr. (Lomb.)	5	5	95 1/4 bz.
Schweiz. Westbahn	—	4	42 bz.
Warschau-Bromb.	—	4	— —
Lodzer v. St. gar.	—	5	— —
Warschau-Terespol	5	5	— —
do. Wien	9 7/12	5	74 1/2 bz.
Ungar.-Galiz.	—	5	— —

Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Düsseld. 1. Em.	4	— —
do. 2. „	4	— —
do. 3. „	4 1/2	— —
Aachen-Mastrichter	4 1/2	86 G.
do. 2. Em.	5	93 1/2 bz.G.
do. 3. „	5	93 1/2 G.
Bergisch-Märk. 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4 1/2	94 1/2 G.
do. 3. v. St. gar.	3 1/2	76 1/4 bz.
do. do. La. B.	3 1/2	76 1/4 bz.
do. 4. Ser.	4 1/2	— —
do. 5. „	4 1/2	93 1/2 G.
do. 6. „	4 1/2	92 7/8 bz.
do. Düssd.-Elb. Pr.	4	— —
do. do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do. Dortm.-Soes.	4	88 B.
do. do. 2. Ser.	4 1/2	— —
do. Nord. Fr.-W.	5	100 3/8 bz.
Berlin-Anhalter	4	92 1/2 G.
do.	4 1/2	94 1/2 G.
do. La. B.	4 1/2	93 1/8 bz.
Berlin-Görlitzer	5	100 1/2 G.
Berlin-Hamburger	4	86 1/4 G.
do. 2. Em.	4	85 B.
Brl.-Ptsd.-Mgdb. La.A.B.	4	— —
do. „ C.	4	84 3/4 B.
do. „ D.	5	101 1/2 G.
Berlin-Stettin 1. Ser.	4 1/2	— —
do. 2. „	4	84 G.
do. 3. Ser.	4	84 bz.
do. 4. Ser. v. St. gar.	4 1/2	93 1/4 bz.
do. 6. „ do.	4	83 1/2 bz.
Bresl.-Schweidn.-Freib.	4 1/2	92 5/8 G.
do. La. G.	4 1/2	92 5/8 G.
Cöln-Crefelder	4 1/2	— —
Cöln-Minden 1. Em.	4 1/2	— —
do. 2. „	5	101 G.
do. do.	4	86 G.
do. 3. Em.	4	— —
do. do.	4 1/2	94 1/2 bz.
do. 4. Em.	4	84 1/8 G.
do. 5. „	4	84 bz.
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	93 1/2 bz.
do. von 1865	4 1/2	93 1/2 G.
do. von 1870	5	99 7/8 bz.
do. Wittenb.	3	68 1/2 bz.
do. Leipzig 3. Em.	4 1/2	92 3/4 bz.
do. Wittenb.	4 1/2	— —
Niederschles.-Märk. 1	4	87 1/2 G.
do. 62 1/2 schill. 2	4	87 B.
do. Obl. 1. 2.	4	87 7/8 G.
do. 3.	4	84 B.
do. 4.	4 1/2	— —
Niederschl. Zweigbahn	5	100 1/2 bz.
do. La. D.	5	100 1/2 bz.
Oberschlesische A.	4	— —
do. B.	3 1/2	78 B.
do. C.	4	86 1/4 G.
do. D.	4	86 1/4 G.
do. E.	3 1/2	— —
do. F.	4 1/2	94 B.
do. G.	4 1/2	93 3/4 B.
do. H.	4 1/2	93 1/2 bz.
do. 1869er	5	100 1/8 G.
do. (Cosel-Odb.)	4	99 3/4 bz.G.
do. (Brieg-Neisse)	4 1/2	92 G.
Ostpreussische Südbahn	5	96 3/8 bz.
Rheinische	4	85 1/2 G.
do. v. St. gar.	3 1/2	78 G.
do. 3. Em. 58/60	4 1/2	93 3/4 bz.
do. do. 62/64	4 1/2	93 3/4 bz.
do. do. 1865	4 1/2	94 G.
do. v. St. gar.	4 1/2	100 G.
Rhein-Nahebahn	4 1/2	93 5/8 G.
do. 2.	4 1/2	93 5/8 G.
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	— —
do. 2.	4	83 G.
do. 3.	4 1/2	— —
Schleswig-Holstein	4 1/2	91 1/2 B.
Stargard-Posen	4	84 1/4 bz.
do. 2.	4 1/2	91 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	— —
Thüringer 1.	4	87 G.
do. 2.	4 1/2	94 G.
do. 3.	4	86 3/4 G.
do. 4.	4 1/2	94 G.
Wilh. (Cosel-Odb.)	4	88 1/2 G.
do. 3.	4 1/2	92 1/2 G.
do. 4.	4 1/2	92 1/4 G.
Boxtel-Wesel	4 1/2	75 G.
Holl. Staatsbahn	5	104 G
Oesterr. Nordwestbahn	5	79 1/8 B.
Ung. Ostbahn	5	69 3/8 bz.
do. Nordostbahn	5	69 1/8 B.
Dux-Bodenbach	5	74 1/4 bz.
Fünfkirchen-Barcs	5	74 bz.
Galiz. H. Ludwb.	5	87 3/4 G.
Kaschau-Oderberg	5	72 1/2 bz.G.
Lemberg-Czernowitz	5	65 bz.B.
do. 2.	5	75 3/8 bz.
do. 3.	5	69 1/4 B.
Mainz-Ludwigsh.	5	100 G.
Oesterr.-Französisch	3	284 1/2 bz.B.
do. neue	3	282 bz.
Kronpr. Rudolphsbahn	5	74 3/4 bz.
Südöstl. Staatsbahn	3	224 3/4 bz.
do. Bons 1870/74	6	98 G.
do. do. v. 1875	6	96 1/2 bz.
do. do. v. 1876	6	96 1/4 bz.
do. do.v.1877/78	6	— —
do. do. in Silb.	5	72 1/4 bz.
Alab. u. Chatt. gar.	8	69 1/4 G.
California Pacific	7	83 1/4 B.
Chic. S.-West. gar.	7	88 3/4 bz.
Brunsw. u. Alb. P.	6	74 1/2 bz.
Cansas Pacific	7	80 3/4 bz.
Rockf. Rock-Island	5	51 1/4 bz.
South.-Missouri	5	71 7/8 bz.
Charkow-Asow	5	86 5/8 bz.
do. in Pfd. St. g. 24	5	— —
Charkow-Krementsch.	5	87 B.
do. in Pfd. St. G. 24	5	— —
Jelez-Orel	5	85 5/8 bz
Jelez-Woronesch	5	— —
Koslow-Woronesch	5	85 bz.
Kursk-Charkow	5	85 B.
Kursk-Kiew	5	84 3/4 bz.
Mosco-Rjäsan	5	87 1/2 G.
Moskau-Smolensk	5	84 G.
Poti-Tiflis	7	— —
Rjäsan-Kotzlow	6	85 7/8 bz.
Schuja-Ivanovo	5	83 1/2 G.
Warschau-Terespol	5	84 B.
do. kleine	5	84 B.
Warschau-Wiener	5	87 1/4 bz.

Preussische Fonds.

Freiw. Anleihe	4 1/2	99 1/4 bz.
Staats-Anleihe v. 1859	5	101 3/8 bz.
do. consolid.	4 1/2	97 7/8 bz.
do. v. 1854 55 57 59	4 1/2	97 7/8 bz.
do. v. 1864 67	4 1/2	97 7/8 bz.
do. v. 1868 La. B.	4 1/2	97 7/8 bz.
do. v. 1867 La. C.	4 1/2	97 7/8 bz.
do. v. 1856	4 1/2	97 7/8 bz.
do. v. 1850 52	4	88 5/8 bz.
do. v. 1853	4	88 5/8 bz.
do. v. 1862	4	88 5/8 bz.
Staats-Anleihe von 1868	4	88 5/8 bz.
Staats-Schuld-Scheine	3 1/2	82 3/4 bz.
Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	122 bz.
Hess. Pr.-Sch. 40 schill	—	— —
Kur- u. Neum. Schuldv.	3 1/2	83 bz.
Oder-Deichbau-Obl.	4 1/2	93 1/4 bz.
Berliner Stadt-Obl.	5	101 3/4 bz.
do. do.	4 1/2	96 1/4 bz.
do. do.	3 1/2	76 1/2 G.
Schuldv. von der Berliner Kaufmannschaft	5	100 1/4 bz.
Pfandbriefe: Berliner	4 1/2	93 7/8 B.
Kur- und Neum.	3 1/2	77 3/4 bz.G.
do.	4	84 5/8 bz.
Ostpreussische	3 1/2	78 1/4 bz.
do.	4	85 1/4 G.
do.	4 1/2	93 bz.
do.	5	— —
Pommersche	3 1/2	76 1/2 B.
do.	4	85 3/8 bz.
do.	4 1/2	93 bz.
Posensche neue	4	88 1/2 G.
Sächsische	4	84 3/4 bz.
Schlesische	3 1/2	— —
do. La. A.	4	— —
do. neue	4	— —
Westpr. rittersch.	3 1/2	76 1/2 B.
do. do.	4	83 3/4 bz.
do. do.	4 1/2	92 7/8 bz.
do. 2. Serie	5	100 1/2 B.
do. neue	4	84 bz.
do. do.	4 1/2	93 bz.
Rentenbriefe: Kur- und Neum.	4	91 3/4 bz.
Pommersche	4	93 1/2 bz.
Posensche	4	89 bz.
Preussische	4	90 G.
Rhein. u. Westf.	4	89 1/2 bz.
Sächsische	4	90 1/2 bz.
Schlesische	4	90 bz.
Danziger Stadt-Anl.	5	99 G.

Deutsche Fonds.

Bundes-Anleihe 1870	5	101 3/8 bz.
Badische Anl. 1866	4 1/2	96 1/4 G.
Bad. Prämien-Anl.	4	107 3/8 G.
„ 35-fl.-Loose	—	36 1/2 G.
„ Eisenbahn-Anl.	5	100 5/8 B.
Bair. Staats-Anl. 1859	4 1/2	97 1/4 G.
„ Prämien-Anl.	4	109 G.
Braunschw. Anl. 1866	5	100 G.
„ 20-Schill.-Loose	—	18 B.
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	103 1/4 B.
Gothaer Präm.-Pf.	5	99 3/8 bz.
„ Staats-Anleihe	5	— —
Hamb. Präm.-Anl. 1866	3	44 B.
„ Staats-Anl. v.1870	5	99 B.
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	49 1/2 bz.
Mannh. St.-Aul.	4 1/2	93 1/2 G.
Mecklenburger	3 1/2	72 bz.
Meining. Loose	—	— —
Sächsische Anleihe	5	102 1/2 G.

Fremde Fonds.

Schwedische Loose	—	— —
Finnländ. Loose	—	8 3/4 bz.
Amerik. rückz. 1882	6	97 5/8 bz.
„ do. 1885	6	97 1/4 bz.
Oesterr. Papier-Rente	4 1/2	48 1/4 B.
do. Silber-Rente	4 1/2	56 5/8 bz.
do. 1854er Loose	4	— —
do. Credit-Loose	—	94 1/2 bz.
do. 1860er Loose	5	83 bz.
do. 1864er Loose	—	68 1/2 bz.
Italienische Anleihe	5	55 1/2 bz.
Cal. Tab.-Oblig.	6	89 1/2 B.
do. Actien	6	517 1/2 B.
Neapol. Pr.	4 3/5	34 .
Bukarester 20-Fr.-Loose	—	— —
Poln. Pfandbr. 3. Em.	4	70 1/4 G.
do. do. neue	4	70 1/4 G.
do. do. Liquid.	4	58 1/4 bz.
do. Cert. A. à 300 fl.	5	94 bz.
do. Part.-O. 500 fl.	4	101 3/4 bz.
Rumänier	8	88 7/8 bz.
Rum. Eisenb.-Obl.	7 1/2	47 3/4 bz.
Russ.-Engl. Anl.	5	85 G.
do. do. von 1870	5	85 G.
do. do. von 1862	5	85 bz.
do. do. Stck. 1864	5	— —
do. Holl. do.	5	— —
do. Engl. Anleihe	3	54 3/4 B.
do. Präm.-Anl. 1864	5	125 1/4 bz.
do. do. 1866	5	123 bz.
do. 5. Anl. Stiegl.	5	71 B.
do. 6. do.	5	83 3/8 bz.
do. 9. Anl. Engl. St.	5	— —
do. 9. Anl. Holl. St.	5	— —
do. Bodencredit	5	88 bz.
do. Nicolai-Oblig.	4	70 B.
do. junge	4	— —
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	71 bz.
do. kleine	4	69 3/4 bz.
Türk. Anl. 1865	5	44 3/8 bz.
do. do. neue	6	270 1/2 bz.
do. Eisenbahn-Loose	—	145 bz.

Wechselcours vom 22.

Amsterdam kurz	4	141 1/2 bz.
do. 2 Monat	4	141 bz.
Hamburg kurz	4 1/2	149 1/2 bz.
do. 2 Monat	4 1/2	149 G.
London 3 Monat	2 1/2	6 21 3/4 bz.
Paris 10 Tage	3 1/2	80 bz.
do. 2 Monat	3 1/2	— —
Wien Oest. W. 8 Tage	6	80 bz.
do. do. 2 Monat	6	79 1/2 bz.
Augsburg 2 Monat	5	56 20 G.
Frankfurt a. M. 2 Monat	3 1/2	56 22 bz.
Leipzig 8 Tage	6	— —
do. 2 Monat	6	— —
Petersburg 3 Wochen	6	88 7/8 bz.
do. 3 Monat	6	87 5/8 bz.
Warschau 8 Tage	7	80 1/8 bz.
Bremen 8 Tage	4 1/2	110 1/8 bz.
do. 3 Monat	4 1/2	109 1/8 bz.

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende 1870	Zf.	
Badische Bank	—	4	116 1/2 G.
Berl. Cassen-V.	11 1/2	4	180 1/2 G.
do. Hand-G.	10	4	136 bz.G.
do. Aquarium	12	4	106 bz.G.
do. Passage	—	6	— —
do. Centralstr.-Ges.	—	5	80 3/4 bz.
Immobilien-Ges.	—	4	— —
Allg. Omnibus	2 1/2	5	72 G.
Pferdebahn	—	5	132 B.
Bochum. Gussstahl	—	4	138 G.
Brauerei Tivoli	12 1/2	4	132 1/4 G.
do. Union	—	5	99 1/4 bz.
Braunschweig	7 1/2	4	122 1/2 bz.
Bremer	6	4	111 7/8 G.
Coburg. Credit	7 1/2	4	92 G.
Chem. Masch. F. H.	—	5	104 bz.
Commandit-Antheil K. Eichhorn	11	5	— —
Danz. Privatbank	6 1/2	4	114 B.
do. Hyp.-Pfandbr.	—	5	94 1/2 bz.
Darmstädter	10	4	146 3/8 bz.G.
Darmstädter Zettel	7	4	109 7/8 bz.
Dessau Credit	—	0	0 G.
Dessauer Gas	—	5	166
do. Landes	7	4	124 G.
Deutsche Bank	—	4	104 7/8 bz.
Disconto-Comm.	9 1/2	4	170 1/8 bz.
Eisenbahnbedarf	14	5	104 3/4 bz.
Friedrichsh. A.-B.	—	5	— —
Genfer Credit	0	0	19 1/2 bz.
Gen. Sörgel-Parr.	7 3/4	4	115 1/2 G.
Gewerb. Schuster	7	4	104 1/2 G.
Görlitzer Eis. Bed.	9 1/3	5	116 G.
Geraer	6 1/2	4	118 bz.
Gothaer Zettel	7 1/4	4	113 B.
Hannoversche	5 1/5	4	98 B.
Henrichshütte	—	5	96 1/2 B.
Hörder Hütten	—	5	117 B.
Hypoth. (Hübner)	10	4 1/2	— —
do. Certificate	—	4	— —
do. Erste Preuss.	6 1/2	4	94 1/2 G.
do. Pfdb. unkündb.	—	4 1/2	94 1/2 bz.
do. Pommersche	—	5	— —
do. Sächs. Hyp.-G.	—	4 1/2	84 1/2 bz.
Königsb. Privatbank	5 2/3	4	114 B.
Leipziger Credit	8 4/5	4	129 1/2 G.
Luxemb. do.	12	4	141 1/2 B.
Lübeck. Commerz.	7	4	105 1/2 B.
Magdeburg. Feuer	38 1/2	4	970 G.
do. Privat	5 1/2	4	103 G.
do. Bankver.	—	4	104 G.
Meininger Credit	10	4	133 3/4 bz.G.
Minerva Bergb.-A.	—	4	56 3/4 G.
Moldauer Bank	4	5	— —
Nähmasch. Löwe	—	4	109 1/8 bz.G.
Neu-Schottland	—	5	— —
Nolte, Gas-Ges.	6 2/3	5	— —
Norddeutsche Bank	9 7/10	5	168 B.
Nordd. Eisenb.-Betr.	—	4	106 1/2 bz.
Oesterr. Credit	16 1/2	5	155 3/4 bz.
Phönix, Bergw.	—	5	165 1/2 B.
Pos. Prov.-Bank	6 13/30	5 1/2	101 1/2 bz.
Preussische Bank	9 1/6	4	— —
do. Bodencredit-Act.	7	4	129 1/2 bz.
Pr. Bodencredit-Pfandb.-	—	5	100 G.
Pr. Centr.-Bodencr.	—	5	116 bz.
Ritterschaftl. Privatb.	5 2/3	4	104 1/4 bz.
Rostocker	6 1/2	4	117 3/4 G.
Sächsische	9	4 1/2	144 bz.
Schles. Bank.-V.	8	4	124 G.
do. Bergb.-G.	8	4	82 bz.G.
do. Stamm-Pr.	8	5	84 5/8 bz.
Thüringer	4	4	105 G.
Vereinsbank Hamb.	10 9/10	4	115 G.
Weimarsche	5 1/6	4	104 1/2 B
Westend. Em.-Anth.	5	—	— —

Bank-Disconto in:

Amsterdam 3%
Berlin 4% (Lomb. 5%)
Bremen 4%
Frankfurt a. M. 3 1/2%
Hamburg 3 1/2%
London 2 1/2 %
Paris 6%
Petersburg 8%

Gold- und Papiergeld.

Friedrichsd'or	113 3/4 bz.	Dollars	1 12 3/4 bz
Gold-Kronen	9 8 1/8 bz.	Imperis. p.Pfd.	464 bz
Leusd'or	111 3/4 B.	FremdeBankn.	99 9/10 G
Ducaten	— —	do. einl. Leipz.	99 7/8 bz
Sovereigns	6 24 b.	Oestr. Bankn.	81 5/8 bz
Napoleonsd'or	5 11 5/8 bz	Russ. Bankn.	79 1/2 bz
Imperials		Silber p. Zpfd.	29 26 bz

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Therese Geitz mit Herrn Albert Dreyer (Lewetzow—Cöslin).

Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Täzert (Cöslin). — Eine Tochter: Herrn E. Przewisinski (Stettin).

Gestorben: Herr Reinhold Köhler (Cöslin). — Frau Janette Schmitz geb. Seifert (Stettin). — Frau Wilhelmine Hannemann geb. Kroggel (Cöslin). — Sohn Robert des Herrn Runge (Alt-Damerow).

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Naugard.
Erste Abtheilung.
den 20 Juli 1871, Mittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Moses Cohn** zu Daber ist der kaufmännische Konkurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 15. Juli 1871 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kämmerer **Müller** zu Daber bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 1. August 1871, Vormittags 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 1, vor dem Kommissar, Kreisrichter **Reichhelm** anberaumten Termin die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 25. August 1871 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtskräftig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 25. August 1871 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen,

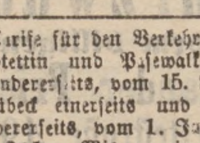
auf den 15. September 1871, Vorm. 11 Uhr,

in unserm Gerichtslokale Terminszimmer Nr. 1 vor dem Kommissar zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizrath **Kölpin** und Rechtsanwalt **Hering** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Bekanntmachung.
Berlin-Stettiner Eisenbahn.



An Stelle der Tarife für den Verkehr
a. zwischen Stettin und Pasewalk einerseits und Hamburg andererseits, vom 15. August 1870,
b. zwischen Lübeck einerseits und Pasewalk resp. Stettin andererseits, vom 1. Juli 1867,
c. zwischen Rostock u. Wismar einerseits u. Stettin Pasewalk und Strasburg andererseits, vom 1. Juli 1867,
d. zwischen Stationen der Großherzogl. Friedrich-Franz Eisenbahn einerseits und Stationen der Berlin-Stettiner Bahn andererseits, vom 1. Juli 1867,

treten am 1. August cr. zwei neue Tarife, von welchen der eine den Verkehr ad a und der andere den Verkehr ad b, c und d umfaßt, in Kraft.

Druckexemplare dieser Tarife sind zum Preise von je 2 1/2 Sgr pro Stück bei unseren Güterkassen hier und in Berlin, sowie bei den Güterexpeditionen zu Pasewalk, Strasburg, Prenzlau und Stralsund käuflich zu haben.

Stettin, den 20 Juli 1871.

Direktorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Baltischer Lloyd.
Stettin-Amerikanische Dampfschifffahrts-Actien-Gesellschaft.
Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Stettin und New-York

eventuell **Kopenhagen** und **Christiansand** anlaufend,
vermittelst der neuen Post-Dampfschiffe I. Klasse

Franklin, Capt. F. Dreyer, Dienstag, 8. August, Mittags,
Humboldt, Capt. P. Baraudon, Dienstag, 5. September, Mittags,

Passagepreise: I. Kajüte 100 Thlr. Pr. Crt., **Zwischendeck** 55 Thlr. Pr. Crt incl. Beköstigung.
Fracht: £ 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß **englisches** Maaß.
Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas. **Briefporto** nach und von den Vereinigten Staaten 2½ Sgr. Briefe sind zu bezeichnen „via Stettin".
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an
Die Direktion.

Zur Schließung von **Passageverträgen** für vorstehende Postdampfer sind **bevollmächtigt** und **concessionirt** die **Haupt-Agenten Moriz Bethke,** Klosterstraße 3, u. **R. von Januszkiewicz, Bollwerk 38 in Stettin.**

Direkte Post-Dampfschiffahrt
zwischen
Stettin und New-York!
vermittelst der Postdampfschiffe
Franklin, Capt. F. Dreyer, 8. August, } **Dienstags 12 Uhr**
Humboldt, Capt. P. Barraudon, 5. September } **Mittags.**
Näheres bei

R. von Januszkiewicz,
Haupt-Passage-Agent des Baltischen Lloyd.

 **Schiffsgelegenheit** 
von
Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuß. Regierung concessionirte Schiffsexpedient, befördert Auswanderer mit den wöchentlich von Bremen nach **Newyork, Baltimore** und **Neworleans** abgehenden prachtvollen Postdampfern des **Norddeutschen Lloyd,** sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach **Newyork, Baltimore, Quebec, Neworleans** und **Galveston.**
Die Passage-Preise sind **billigst** gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern unentgeldlich Auskunft ertheilt.
Bremen.

Ed. Ichon,
Schiffsrheder und Konsul.
Comtoir: Langenstraße 53.

Auktion.
Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am
27. Juli cr., Vormittags von 10 Uhr in Klein-Stolzenhagen bei Züllchow
1 mah. Glasspind, 1 Kommode, 1 Bronce Spiegel und 22 tausend Mauersteine
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hauff.

Meine hier belegene Wirthschaft, bestehend aus einem Wohnhause mit Krämerei u. Bäckerei und Gastwirthschaft, sowie 13 Morgen Acker und 13 Morgen Wiesen, beabsichtige ich zum 1. Oktober zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Kauf- resp. Pachtliebhaber wollen sich mit mir baldigst in Verbindung setzen.
Gr. Zicker bei Thiessow. Frau **Klickow.**

Meine in Wildenbruch belegene Bäckerei, verbunden mit Material-Handlung bin ich Willens zu verpachten. Selbst-Pächter können das Nähere jederzeit von mir auf persönliche oder schriftliche Anfragen erfahren.
W. Kersten,
Bäckermeister in Wildenbruch.

Eine Pachtung in Pommern, Kr. Stolp, von ca. 420 M. M. Acker, 80 M. M. Rodeland und 30 M. M. Wiesen soll sofort abgetreten werden. Dauer der Pacht noch 11 Jahre. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Thlr. erforderlich. Das Nähere auf portofreie Anfragen unter die Adresse **A. W.** Bahnhof Pottangow.



Eine kleine Anzahl Königlich Preuß. Lotterie-Loos-Antheile zu der am 8. August stattfindenden II. Klasse, habe ich noch abzulassen, und zwar

1/4	1/8	1/16	1/32
8 Thlr.	4 Thlr.	2 Thlr.	1 Thlr.

und 1/64 für alle 4 Klassen gültig mit 1 Thlr.
Stettin.
G. A. Kaselow,
Mittwochstraße 11–12.

Conservatorium der Musik.
Donnerstag, den 3. August, beginnt ein neuer Kursus für Theorie der Musik und Composition, Sologesang, Klavier-, Geigen- und Cello-Spiel.
Diejenigen, welche in das Institut einzutreten wünschen, werden ersucht, sich am 2. August, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, Louisenstr. 1 Treppe hoch, zu melden.
Das Direktorium.

Beachtenswerth.
Eine reizend gelegene, neu erbaute Villa, mit vollständigen Nebengebäuden und großem Obst- und Gemüsegarten, vor den Thoren einer lebhaften Provinzialstadt in der Nähe Stettins, ist billig zu verkaufen.
Reflektanten wollen ihre Adressen sub **Y. 7305** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Berlin,** Friedrichstraße 66 einsenden.

Pikant! Interessant! Galant!
15 höchst pikante interessante Bücher mit Beigabe von drastischen Bildern versendet gegen 2 Thlr. baar die Verlagsanstalt: Leipzig.

Ems | **Verdauungs-** (Pepsin) **Pastillen.** | **Vichy**

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungsstörungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf, Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des übermäßigen Genusses von Spirituosen rc. mit bestem Erfolge angewandt.
Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
von Dr. Otto Schür.

Matjes-Hering,
feinsten Fisch zu Präl. geeignet, in kleinen Gebinden, so wie ausgezählt, empfiehlt billigst
Otto Gottschalk,
Heumarkt 9.

Bade-, Zimmer- u. Fensterthermometer genau und billig bei
Ernst Staeger, Mechanikus,
Frauenstraße 18, parterre.

Broocksgarn,
250 Yds., Dtzd. 21 Sgr.
Rollengarn,
60 Meter, Dtzd. 4 Sgr.
sowie sämmtliche
Kurzwaaren
zu enorm billigen Preisen.
Alexander Friedeberg,
Breitestraße 49—50.

Rouleaux, Teppiche
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
die Tapeten-Handlung
von
Ruge & Stahnke,
neben Bode's Hotel.

Stoppelrübensaamen
in ganz reiner, langer Waare, per Centner 15 Thlr. offerirt
Wilh. Grohmann.

14—15. Große Domstraße 14—15.
Von ausgekämmten Haaren werden Flechten, Toupets zum Preise von 15 Sgr. angefertigt. Bestellungen nach außerhalb werden pünktlich und reell ausgeführt.
Otto Lucas, Coiffeur.

Roßhaar-Röcke und Stoffe
in weiß, hell- und dunkelgrau, bester Qualität, habe jetzt wieder vorräthig und empfehle solche zu **billigsten Preisen.**
Emil Cohn,
Breitestr. 14.

Liebig's chemisch reines Malz-Extrakt, die Flasche 10 Sgr.
(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe,** Dresden)
Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extrakt des feinsten Malzes.
Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leberthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser rc.
Chemisch reines Malz-Extrakt (ungegohren) mit Eisen (0,056 im Eßlöffel), dasselbe mit Eisen und Chinin (0,056 im Eßlöffel); 1/1 Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.
Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in lösl. Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen, ohne Kochen, die Fl. — 12 Sgr. An 12 Fl. — 1 Fl Rabatt.
Das General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Roßmarkt- u. Louisenstr.-Ecke.
Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a. O. bei Apotheker **Hoffmann,** Stralsund bei Apoth. **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apoth. **Marquardt,** Greifenberg i. P. bei **Alexander Gruss.**

Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit zeige ich einem geehrten Publikum und meinen werthen Freunden und Bekannten ergebenst an, daß ich Roßmarkt 17 eine **Restauration und Bier Lokal** verbunden mit **Kegelbahn u. franz. Billard** eröffnet habe, bitte daher mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtungsvoll
F. Höwing.

Die Weinhandlung
von
W. Rosenstein,
Frauenstraße Nr. 51.

Durch directe Beziehungen von Frankreich, Spanien, Ungarn u. vom Rhein und durch Aufhebung der fast ganzen Steuer durch den Handelsvertrag mit Frankreich bin ich im Stande, nachstehende reingehaltene Weine zu folgenden Preisen abzugeben:

Chât. Calon, Chât. Canet a Fl. 5 Sgr.
Medoc Pauillac, Medoc St. Julien a Fl. 5 Sgr.,
Medoc Margaux a Fl. 7½ Sgr.,
Medoc Pougeauy a Fl. 7½ Sgr.,
Château La Rose a Fl. 7½ Sgr.,
Château la Fitte a Fl. 10 Sgr.,
Château Beichewille a Fl. 10 Sgr.,
Rheinweine:
feine Laubenheimer Nackenheimer a Fl. 5 Sgr.
Moselblümchen, Deidesheimer a Fl. 5 Sgr.,
Forster Riesling, Claus Johannisberg a Fl. 7½ Sgr.,
1868. Laubenheimer Riesling a Fl. 7½ Sgr.,
Steinberger Cabinet a Fl. 7½ Sgr.,
Johannisberger Cab. a Fl. 10 Sgr.,
feine Muscat-Lünell a Fl. 5 Sgr.,
echten Muskateller a Fl. 7½-10 Sgr.,
der feine **Madeira, Portwein, Sherry** a Fl. 10—12½ Sgr.,
Teneriffa, Franzw. a Fl. 7½ Sgr.,
süssen u. herben Ober-Ungarwein aus dem beliebten Sarokfar Verschleiß, a Fl. 10, 12—15 Sgr.,
feiner Jamaica-Rum a Fl. 5 Sgr.,
feinen Cognac a Fl. 5 Sgr.,
feinen Arrac a Fl. 5 Sgr.,
Punsch-, Grog- und **Glühwein-Extract** a Fl. 10 Sgr.,
Cognac, Arrac und **Rum,** den feinsten zu Thee, unverschnitten a Fl. 7½—10 Sgr.

Sämmtliche Weine und Spirituosen sind entschieden noch nie so billig angeboten, wovon sich ein geehrtes Publikum durch einen kleinen Versuch überzeugen wird.
Aufträge nach außerhalb werden prompt effektuirt. Emballage und Flaschen werden billigst berechnet und franko zum berechneten Preise wieder zurückgenommen. Probekisten a 11 Flaschen in gewünschten Sortiment stehen zu Diensten.
W. Rosenstein, Frauenstr. 51.

Wolle
wird gesponnen und gekämmt, Webewolle ist stets vorräthig zum Austausch in der Wollspinnerei von
E. Beyer, Stargard in Pomm.,
Pyritzerstraße 34.

Chemische Wasch-, Putz-, Reinigungs- und Flecken-Essenz,
zur Familienwäsche, zur chemischen Wäsche, zur Fleckenreinigung, zur Farbenprobe beim Möbelstoff u. Kleiderkauf, zum Auspoliren der Möbel, zur Reinigung der Leib- und Bettwäsche rc., Wohn- und Schlafräume von allen Parasiten bei ansteckenden Krankheiten, zu noch mehr wie Hundert andern Wirthschaftszwecken geeignet und mit erheblichen Ersparnissen, namentlich bei der Wäsche verbunden, ist in Blech-Fl. a 7½, 14 u. 26 Sgr. z. beziehen.
Ulrich, chemisch-technische Fabrik,
Stettin, Paradeplatz 14.

Brenn- u. Kittanstalt
Jacobikirchhoff 8.

Mehrere tüchtige und gut empfohlene **Kartoffel-, Getreide-, Melasse-** und **Mais-Brenner,** sowie alle **Landwirthschafts-Beamte,** werden den Herren Brennerei- und Rittergutsbesitzern **ohne Kosten** zugewiesen durch das landwirthschaftl. Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn,** Berlin, Leipzigerstr. 14.

Für tüchtige ältere und jüngere Landwirthschafts-Beamten, verh. oder unverh., **suchen wir Anstellung** und bitten **hohe und geehrte Gutsherrschaften** um geneigte Anzeige von offenen **Inspektor-** und **Verwalter-Posten.** **Auch vermögende Landwirthe,** welche b. beliebiger Kaution **Pachtung** oder **Administration** suchen, können nachgewiesen werden. — Kosten entstehen hierdurch nicht.
Das landwirthschaftliche Bureau in Berlin,
Rosenthalerstr. 14.
Joh. Aug. Goetsch, Bureau-Vorsteher.

BELLEVUE-THEATER.
Mittwoch. Zum Benefiz für Frau Therese Handtrag vom Woltersdorftheater in Berlin. **Das Volk, wie es weint und lacht.** Volksstück mit Gesang in 3 Akten und 10 Bildern.

ELYSIUM-THEATER.
Mittwoch. Letztes Gastspiel des Herrn **E. Formes** vom Wallnertheater zu Berlin: **Die Mottenburger.** Gesangsposse in 7 Bildern

---

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnzüge in Stettin:

nach Berlin, Wriezen:	Personenzug	Mrg.	6	U.	30	M.
„ Berlin, Wriezen:	„	Mitt.	11	„	50	„
„ Berlin:	Courierzug	Nm.	3	„	38	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	5	„	3?	„
„ Stolp, Breslau:	„	Bm.	6	„	8	„
„ Stargard, Breslau:	„	Bm.	9	„	57	„
„ Danzig, Stolp, Colberg: Courier- resp. Schnellzug		Bm.	11	„	26	„
„ Stolp, Colberg:	Personenzug	Nm.	5	„	—	„
„ Stargard, Kreuz:	„	Abd.	8	„	5	„
„ Stargard	gemischter Zug	Abd.	10	„	33	„
„ Pasewalk, Prenzlau, Strasburg, Hamburg:	Personenzug	Mrg.	6	„	15	„
„ Pasewalk, Prenzlau, Stralsund, Strasburg, Hamburg:	Pers.-Z.	Bm.	10	„	40	„
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk, Schwerin:	Personenzug	Nm.	3	„	45	„
„ Pasewalk, Stralsund, Prenzlau, Strasburg:	Personenzug	Abd.	7	„	45	„
Ankunft:						
von Berlin, Wriezen:	Personenzug	Bm.	9	U.	46	M.
„ Berlin:	Courierzug	Bm.	11	„	15	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Nm.	4	„	35	„
„ Berlin, Wriezen:	Personenzug	Abd.	10	„	28	„
„ Stargard:	gemischter Zug	Mrg.	6	„	—	„
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Mrg.	8	„	32	„
„ Stolp, Kolberg:	Personenzug	Bm.	11	„	25	„
„ Danzig, Stolp, Eil- resp. Courierz.		Nm.	3	„	28	„
„ Breslau, Kreuz, Stargard:	Personenzug	Abd.	5	„	13	„
„ Breslau, Kreuz, Stolp, Colberg:	Personenzug	Abd.	10	„	18	„
„ Strasburg, Prenzlau, Pasewalk:	Personenzug	Mrg.	9	„	35	„
„ Schwerin, Strasburg, Pasewalk, Prenzlau:	Personenzug	Mitt.	12	„	50	„
„ Hamburg, Stralsund, Pasewalk:	Personenzug	Nm.	4	„	25	„
„ Hamburg, Strasburg, Pasewalk:	Personenzug	Abd.	10	„	15	„